

Arbeit. Macht. Sinn.
„Veränderung“



Das erste Wort, was die Bibel Gott sprechen lässt, hören wir in der Schöpfungsgeschichte:

Gott sprach: **Es werde!**

Schöpfung ist ein Prozess, der nicht abgeschlossen ist, der sich im Werden befindet.

Dieser Werdeprozess ist immer mit Veränderung verbunden. So wie sich die Blumen nach dem Winter wieder entfalten müssen mit Blätter- und Knospenbildung bis hin zur vollen Blütenpracht, um

dann wieder zu vergehen bis zum Erwachen im nächsten Frühling, so ist es mit der gesamten Schöpfung. Ständige Veränderung lässt die Schöpfung werden, lässt die Schöpfung reifen.

Veränderung führt zum Ziel, weil Veränderung auf Zukunft ausgerichtet ist.

Wenn ich mich der Veränderung verweigere oder gar zurück in einen früheren Zustand begeben möchte, ist das Verweigerung des Werdens!

Es werde! Das Wesen der Schöpfung, das Wesentliche ist das lebendig werden! Leben bedeutet ständige Veränderung!

Zurzeit verändert sich sehr viel, angefangen beim Preis für den Liter Super E10, der plötzlich an fast allen Tankstellen gleich teuer ist wie der Super E5. Auch im KAB Diözesanverband Münster stehen die Zeichen auf Veränderung, zumindest was die Struktur des Verbandes betrifft.

Es verändern sich im Generalvikariat bestimmte Verantwortlichkeiten, in der Hauptabteilung Seelsorge ist z. B. nun eine Frau an der Spitze. In den Gemeinden wird es immer enger mit dem Engagement von Ehrenamtlichen. Langjährige Traditionen können nicht mehr weitergeführt werden. Auf Bundesebene kommen Laien und Bischofskonferenz auf dem synodalen Weg zusammen, um über die Zukunft der Kirche und eventuelle strukturelle Veränderungen zu diskutieren.

Überall ist Veränderung spürbar.

„Die menschliche Person kann und darf nicht von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen instrumentalisiert werden, weil jeder Mensch die Freiheit hat, sich auf sein letztes Ziel hin auszurichten. Andererseits muss jede kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Leistung, in der sich die gesellschaftliche Natur des Menschen und die Tätigkeit äußern, die er im Hinblick auf die Umwandlung des Universums entfaltet, immer auch in ihrer Eigenschaft als relative und vorübergehende Wirklichkeit betrachtet werden, „denn die Gestalt der Welt vergeht“ (1 Kor 7,31). ... Jegliche totalitäre Sicht der Gesellschaft und des Staates und jegliche rein innerweltliche Fortschrittsideologie sind der umfassenden Wahrheit der menschlichen Person und dem, was Gott mit der Geschichte plant, entgegengesetzt.“ (Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i. Br. 2006, S. 56)

In der Soziallehre der Kirche hat Veränderung einen festen Platz, weil das Bewusstsein vorhanden ist, dass die Gestalt der Welt vergeht oder wie es zu Beginn im Buch Genesis steht: Es werde!

Daher soll sich ... in Zukunft so verhalten, wer weint, als weine er nicht, wer sich freut, als freue er sich nicht, wer kauft, als würde er nicht Eigentümer, wer sich die Welt zunutze macht, als nutze er sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. Ich wünschte aber, ihr wäret ohne Sorgen. (1 Kor 7,31-32)

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Gott sprach: Es werde! (Gen 1,1-3)

„Es werde“ und „denn die Gestalt dieser Welt vergeht“ sind die Kernworte der Veränderung. Diesen Prozess der Veränderung können wir mittragen, indem wir uns einmischen in die Diskussionen und mitarbeiten an den notwendigen Schritten. Wir können die Veränderungsprozesse auch begleiten durch

unser Gebet um den Geist Gottes, besonders um den Geist, der Zukunft und Leben verheißt. Beten wir miteinander das Gebet für den synodalen Weg:

Gott, unser Vater,
Du bist denen nahe,
die Dich suchen.
Zu Dir kommen wir mit den Fragen unserer Tage,
mit unserem Versagen und unserer Schuld,
mit unserer Sehnsucht und unserer Hoffnung.
Wir danken Dir für Jesus Christus,
unseren Bruder, unseren Freund und unseren Herrn.
Er ist mitten unter uns,
wo immer wir uns in seinem Namen versammeln.
Er geht mit uns auf unseren Wegen.
Er zeigt sich uns in den Armen, den Unterdrückten, den Opfern von Gewalt,
den Verfolgten und an den Rand Gedrängten.
Wir bitten Dich:
Sende uns den Heiligen Geist,
der neues Leben schafft.
Er stehe unserer Kirche in Deutschland bei
und lasse sie die Zeichen der Zeit erkennen.
Er öffne unser Herz,
damit wir auf Dein Wort hören und es gläubig annehmen.
Er treibe uns an, miteinander die Wahrheit zu suchen.
Er stärke unsere Treue zu Dir
und erhalte uns in der Einheit mit unserem Papst und der ganzen Kirche.
Er helfe uns,
dass wir Deine Gerechtigkeit und Deine Barmherzigkeit erfahrbar machen.
Er gebe uns die Kraft und den Mut,
aufzubrechen und Deinen Willen zu tun.
Denn Du allein bist das Licht, das unsere Finsternis erhellt,
Du bist das Leben, das Gewalt, Leid und Tod besiegt.
Dich loben wir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Herr unser Gott, wir erleben, dass die Welt um uns herum sich verändert, im Großen wie im Kleinen, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Oft machen uns die Veränderungen Angst und wir sehnen uns nach Beständigkeit, nach Vertrautem. Oft wehren wir uns gegen das Neue, weil wir erst später erkennen, was es uns Gutes gebracht hat.

Wir bitten dich, stärke unser Vertrauen auf dich und auf die Kraft deines Geistes, der die Welt unaufhörlich verwandelt und erneuert. Schenke uns den Mut, das Neue zu denken und Neues zu wagen. Hilf uns, die Zeichen der Zeit zu erkennen, damit wir die rechte Zeit für Veränderungen nicht verpassen. Hilf uns, damit wir uns nicht von Trägheit oder Furcht leiten lassen, sondern uns öffnen für die Veränderungen, die uns bevorstehen, heute, oder morgen oder übermorgen. Amen.

Aus dem Gotteslob

7,4 Ich glaube an den Heiligen Geist (Gebet)
146,1 Herr, dein Wort ist die Kraft, die das Neue schafft
222,9 ... komm, schaffe Erd und Himmel neu
312,2 Sende aus deinen Geist
346,3 Komm, du Geist und schaff uns neu
389,3 Und du sendest den Geist und du machst mich ganz neu
446,3 Gib uns den Mut ... heute von vorn zu beginnen
457,3 Planen und bauen, Neuland begehnt
464,5 Gott erneut die Welt
468,3 Gott will mit uns die Erde verwandeln
477,3 Neu schafft des Geistes Wehen das Angesicht der Welt